

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 120.

Mittwoch den 27. Mai.

1863.

## Wucherer's Bericht über die Affaire bei Rügen.\*)

An den Thoren von Hof erhielt unsere Avantgarde Nachricht vom Waffenstillstand. Es wurde parlamentirt, und in Begleitung eines sächsischen Edelmannes als Marschcommissar wurde der sicher verhandelte Rückzug nach der Elbe angetreten. Man sprach, daß die Rede davon gewesen sei, unbewaffnet durch Böhmen nach Schlessen mit nachgeführten Waffen zu ziehen, aber Lützow solle auf das getroffene Abkommen vertraut haben. Ich selbst

weiß davon jedoch nichts Näheres. Ein Offizier wurde durch Böhmen an den König geschickt, ich bat ihn begleiten zu dürfen, Major v. L. schlug es mir aber mit den wohlmeinenden Worten ab, er habe mich veranlaßt bei diesem Zuge bei ihm zu bleiben, er wolle mich nun auch sicher über die Elbe zurückführen. Der Rückmarsch wurde angetreten, Anfangs ganz unbelästigt. Vor Gera aber zeigten sich bereits feindliche Truppen seitwärts eintreffend, die uns offenbar beobachteten. Je weiter wir vorrückten, um so näher kamen uns diese von beiden Seiten. In dieser Weise escortirt erreichten wir am 17. Juni Rügen, von wo aus der Rittmeister v. Kropff nach Leipzig geschickt wurde, um, wie man sich erzählte, den Durchzug durch Leipzig als den nächsten Weg bei dem Duc d'Arighi zu vermitteln. Ehe wir aufbrachen, wurde noch mit dem General Normann, der nebst dem General Fournier die gegen uns über stehenden Truppen befehligte, parlamentirt, um den Grund seiner uns so nahe gerückten Stellung zu erfahren, worauf derselbe erklärte, er habe den Befehl nicht uns anzugreifen, wenn wir dies nicht thäten. Hierauf erließ der Major v. L. einen Parolebefehl, wonach der Beginn irgend einer Feindseligkeit unsererseits mit sofortigem Tode bestraft werden sollte und ließ zur weiteren Documentirung seiner friedlichen Absichten zu Zweien links abmarschiren. Kaum hatten wir das Dorf Rügen verlassen, als von mehreren Punkten aus die feindliche Kavallerie auf uns in rascher Gangart anrückte und mit blanker Waffe einbieh. Ich war Flügelmann der 2. Escadron, welche die Letzte hatte, bei diesem Uebermarsch also der letzte und befand mich daher zunächst im Getümmel, und da das Wehren natürlich auch nicht verboten war, vertheidigte ich mich und ließ nicht geduldig auf mich einhauen, sondern suchte mich durchzuschlagen, um nach vorn zu kommen zu unserm Offizier. Der Uebermacht erliegend fiel ich, im Ge-

\*) Ich theile jetzt diesen Bericht Wucherer's mit, wie ich es in seinem Nekrologe versprochen habe. Meine Bezeichnung dieses Ueberfalls als eines tüchtigen Banditenstreiches findet ihre Rechtfertigung in dem so eben erschienenen Schriftchen: Ein Streifzug der Lützow'schen Reiterchaar und der Ueberfall bei Rügen. Geschildert von einem alten Lützower. Berlin (Verlag von J. Schölsier) 1863. Der Verf. erzählt in der Vorrede, wie unter den Hallischen Studirenden die Märker und die Pommeren sich am Schlusse des Jahres 1812 zum Anschlusse an die Erhebung Preußens vorbereitet hatten und in reger Verbindung mit Berlin standen. In den ersten Tagen des Februar 1813 traf der von Jahn gefandete Student Meyer von Berlin mit der Freudenbotschaft ein, daß Breslau der Sammelplatz für die Freiwilligen sei. Bei einer Zusammenkunft beider Landmannschaften wurde diese Botschaft hinterbracht, 24 vereinigten sich sofort nach Breslau zu gehen und traten am folgenden Tage ihre Reise dorthin an. Man mag in der Schrift nachlesen, mit welchem Jubel die jungen Männer jenseits der Oder überall aufgenommen sind und wird nicht ohne Rührung vernehmen, wie König Friedrich Wilhelm III. seine Freude über dieses Erscheinen gerade Hallischer Studenten ausgesprochen, mit welcher gnädigen Theilnahme er für sie zu sorgen bemüht gewesen ist. Sie schlossen sich der Lützow'schen Freischaar an und fanden bald unter ihren Committenten in Halle, Berlin und auf andern deutschen Universitäten Nachfolge. Genauerer noch als jene Schrift geben die jüngst von Prof. Dr. Voigt herausgegebenen „Skizzen aus Pastor Hoffbauer's Leben“ über den Ausbruch der Hallischen Studenten und ihre Reise nach Breslau. Denn Hoffbauer stand mit seinem Freunde Weber (in Brachstedt) an der Spitze dieser kampfesmuthigen Schaar. Red.



nich sehr schwer, an Arm und Fuß leichter verwundet, bewußtlos vom Pferde, und war, als ich wieder erwachte, ein Gefangener, beschützt von einem württembergischen Wachtmeister, der offenbar meiner Verabingung Gehalt gethan hatte. Denn zu meinem Erstaunen war mir nur mein Geld genommen, die wenigleich werthlose Uhr aber gelassen worden. Von einigen gefangenen Kameraden, die weiter vorn im Zuge gewesen waren, erfuhr ich, daß zum Abziehen kommandirt worden wäre, als die Attaque begonnen, wovon wir, der rechte Flügel, nichts erfahren konnten, da wir schon im Handgemenge zum Theil überritten waren. Etwas später wurde ich mit diesen vielleicht zwanzig Kameraden nach Lützen transportirt. Da ich wegen Blutverlust und Schmerzen, welche mir die glücklicher Weise großentheils flach gefallen unzahligen Hiebe, die auf mich niedergeregnet waren, verursachten, nicht gehen konnte, wurde ich auf ein Pferd gehoben, zwei Kameraden mußten mich unterstützen, da die Ohnmachten bei den von der Abendluft berührten offenen Wunden sich wiederholten. Hier sollte der erste Verband angelegt werden, der hierzu requirirte Civil-Wundarzt wurde aber ohnmächtig, als er die Halswunde sah, und ich mußte längere Zeit liegen, ehe ich von einer standhafteren Hand verbunden wurde. Inzwischen wurden die Kameraden, welche mit mir hierher transportirt waren, nach Leipzig abgeführt und ich blieb allein auf meinem Strohlager zurück, unbesucht, aber auch unfähig mich zu rühren. Spät am Abend besuchte mich ein junger Mann, bezeugte mir sehr bewegt seine Theilnahme und fragte, ob er nichts zur Erleichterung meiner Lage beitragen könne. In der festen Ueberzeugung, daß Napoleon das gegen das Corps verübte schändliche wortbrüchige Verfahren nicht billigen könnte und daß sämtliche Gefangene freien Abzug über die Elbe erhalten müßten, war es mein sehnlichster Wunsch mit meinen Kameraden wieder vereinigt zu werden, und ich bat daher den theilnehmenden Fremden, mir hierzu zu verhelfen. Dieser, ein mit der Direction des Stappenwesens in Lützen beauftragter Herr v. Gutschmidt, wußte aber keinen Weg hierzu ausfindig zu machen, da meine Wunden den Transport zu Wagen nicht einmal gestatteten.

Im Laufe des Gesprächs äußerte ich, wenn ich Geld hätte, würden sich wohl Leute finden, die mich nach Leipzig trügen, und jener freundliche Mann erbot sich sogleich seine Baarschaft mit mir zu theilen, wenn sich dies ausführen ließe. Ja er bemühte sich selbst zu diesem Zwecke unsäglich und brachte

auch wirklich die nöthige Mannschaft dazu zusammen, mich auf einer Todtenbahre nach Leipzig zu tragen, wozu die mir angebotene Unterstützung, die ich nach der Leipziger Schlacht erst mit größtem Dank erstatten konnte, und der Werth meiner Uhr ausreichte. So kam ich nach Leipzig, wo man mich in den Gasthof zum großen Blumenberg, in welchem unsere Offiziere untergebracht waren, absetzte. Zwei Tage später wurden unsere Offiziere nebst dem Corps nach Frankreich abgeführt, und meine Hoffnung, daß wir über die Elbe frei würden zurückgehen können, war schrecklich vernichtet. Ich mußte als zu schwer Verwundeter zurückbleiben und wurde nun, auf Befehl der französischen Behörde in das Hospital am Rannstädter Schießgraben gebracht, wo sich nur französische Offiziere befanden, da man auch mich für einen Offizier hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

Die dreijährige Wahlperiode von 9 Schiedsmännern war abgelaufen. Fünf derselben, die Herren

Maler <b>Weber</b>	Bezirk 2,
Kaufmann <b>Müffert</b>	3,
Kaufmann <b>Finger</b>	5,
Kaufmann <b>Keil</b>	6,
Dr. <b>Werther</b>	9,

haben ihre Wiederwahl angenommen. Dagegen sind neu gewählt und am 10. April d. Js. vereidigt die Herren

Lederhändler <b>Carl Friedrich</b>	Bezirk 1,
Kaufmann <b>Matheke</b>	7,
Buchhändler <b>Tausch</b>	8,
Zimmermeister <b>Poppe</b>	12.

Halle, den 22. Mai 1863.

## Der Magistrat.

**Plüsch** in den beliebtesten Mustern ist wieder angekommen. **Platten-Gummi** billigt bei

**Carl Lüderig.**

**Reifröcke** für Kinder, frisch angefertigt, bei  
Heinr. Lampe sen., Domplatz 5.

Zwei starke Zugbunde sind zu verkaufen

Weingärten Nr. 3.

Handschuhnämaschine verk. Schüttershof 18, 1 Tr.

Ein Schlafstuhl, wömmöglich mit zurückzulegender Lehne und noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht  
Thalgasse Nr. 2.

**Obst-Verpachtung.**

Die diesjährige Obst-Nutzung bei dem Königl. Domainen-Amt **Giebichenstein** und dem Vorwerke **Seeben** soll

**Sonnabend den 30. d. M. Vorm. 10 Uhr**, nach Befinden in einzelnen Parcellen, oder auch im Ganzen, öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf dem Vorwerke **Seeben** verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort nach erfolgtem Zuschlage baar im Termine zu erlegen.

Amt Giebichenstein, den 18. Mai 1863.

**H. Bartels.**

**Aufgepaßt und wohlgemerkt!**

Nur während diesem Jahrmarkt Rannische Straße vom alten Markt herein im ersten Thorweg im Gasthof „zur Rose“ befindet sich eine Auswahl schöne halbwoollene und wollene Kleiderzeuge, wie auch Rheinl. Cassinets zu festen aber allerbilligsten Preisen.

Zerlaufenen **echten Bair. Sahnenkäse**, à **fl. 2 Sgr.**, sowie zu jedem beliebigen Preise verkauft und empfiehlt ganz besonders die Heringshandlung von verehel. **Görke** geb. **Bolke**, alter Markt 11.

Heute frisches ausgezeichnetes Rostfleisch, Schlagswurst mit und ohne, Brat- und Knackwürstchen, alles sehr fein, bei **Fr. Thurm**, geprüfter Rostschlächter, Schützengasse Nr. 9.

Ein Kahn von einigen Hundert Ctr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt Herr **C. Vogel**, Klausthorstraße Nr. 8a.

Zwei kräftige große Oleander werden zu kaufen gesucht neue Promenade Nr. 13.

Gesucht werden **6800 Rthl.** auf Land als erste Hypothek durch **Kuckenburg**, Leipzigerstraße 13.

**2000 Rthl.** werden auf **Ackergrundstücke** zu leihen ges. d. Sekr. **Kleist**, Schmeerstraße 16.

Einige fleißige Arbeiter, dem Trunke nicht ergeben, werden gegen ein Wochenlohn von  $2\frac{1}{2}$  Rthl. in der Stadt-Arbeits-Anstalt angenommen.

Ein zuverlässiger Hausknecht wird gesucht große Steinstraße Nr. 20.

Ein Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht, findet sogleich einen Dienst Obersteinthor Nr. 13.

Zu Johannis oder sofort wird ein ehrliches reinliches Mädchen mit guten Attesten versehen für die Küche gesucht. Weidenplan Nr. 3 bei  
Consistorialrath **Müller.**

Ein Mädchen, im Kochen erfahren, sucht zum 1. Juli einen anständigen Dienst. Näheres alte Promenade Nr. 2a, 2 Treppen.

Ein Hausmädchen mit guten Attesten versehen kann sich Vormittags melden Bürgasse Nr. 1, 2 Tr.

Ein Mädchen zur Aufsichtung wird gesucht fl. Klausstraße Nr. 4, 2 Tr.

Zum 1. Juli wird ein in der Küche erfahrenes und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 35, 1 Tr.

Aufwärterin gesucht Leipzigerstraße 7, 2 Tr.

Ein Laden mit Wohnung in einer frequenten Straße wird zum Juli oder October zu miethen gesucht. Ges. Offerten bittet man unter Adresse H. F. # 22 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein unmöblirtes Logis von 2 Stuben und Kammern, Offerten sub L. B. bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Entrée, Küche und sonstigem Zubehör nebst Gartenpromenade ist zu vermieten Geiststraße Nr. 45.

Zum 1. Juli ist eine Hofwohnung zu vermieten Barsüßerstraße Nr. 14.

Stube, K., Küche zu vermieten Kuhgasse 7.

Niederlagsräume auch Pferdestall mit Wagenremise sind zu vermieten gr. Steinstraße Nr. 17.

Zum 1. Juli ist eine Stube für 26 Rthl. zu vermieten Strohhofspitze Nr. 14.

Möblirte Stube mit Bett, nahe an der Post, sofort zu vermieten gr. Steinstraße Nr. 26.

1 freundliche Schlafstelle offen Schmeerstraße 7.

1 Schraubenschlüssel gef. Abzuh. Mittelwache 13.

Ein **Schirm** gef. Abzuh. in der Commandite des Herrn **Theodor Eisentraut** am Markt.

Portemonnaie gef. Abzuholen Anfergasse Nr. 2.

Eine goldene Broche, kenntlich durch 5 darauf befindliche Granaten, ist gestern in Wittekind oder Reilsberg, vielleicht auch auf dem Wege dahin, verloren gegangen. Um Rückgabe derselben gegen Belohnung wird gebeten Barsüßerstraße Nr. 15 in der Papierhandlung. Halle, den 26. Mai 1863.

Am 1. Feiertag Abend von dem Fürstenthal nach der Leipzigerstraße ein **Armband** verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei

Herrn **Eppner**, Steinweg Nr. 7.

Ein goldenes Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim Reudant **Söpler** auf dem Pädagogium.

**Nur während des Marktes in Halle, vis-à-vis des Waisenhauses, befindet sich das am hiesigen Plage durch streng reelles Geschäftsverfahren bekannte Leinenwaaren-Geschäft von **Z. Bernhardt** aus Delitzsch und empfiehlt zu fabelhaft billigen Preisen:**

**Brabanter Zwirnleinen, Holländisches und Zwirnleinen zu den feinsten Oberhemden, Russisches Hausleinen zu Arbeitshemden, sowie alle Sorten Schlessische Leinwand, reinleinenene Taschentücher, alle Sorten Handtücher, Tischtücher, Servietten, Vigué-, Schirting-, Drell- und Damast-Gedecke und ein großer Posten Nester-Leinwand, zu den feinsten Oberhemden sich eignend.**

**W Bude schräg über dem Waisenhause, kenntlich an der Firma:**

**Z. Bernhardt.**

**1300 — 1400 Rf.** werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht von

**Andreas Kessler** in Cönnern.

Diejenige Person, welche den Hut im Odeum wahrscheinlich aus Versehen mitnahm, wird ersucht, denselben, da sie von der Wirthin erkannt ist, daselbst wieder zurückzugeben, widrigenfalls sie gerichtlich belangt wird.

Ein goldener Ring vom Leipziger Thor bis zum Bahnhof verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Grasweg Nr. 2, 1 Treppe.

**Verloren** am 1. Feiertage eine Haarnadel mit 2 schwarzen Schildern von der Dreierbrücke bis zur Weintraube und wird gegen **gute Belohnung** zurück erbeten. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein goldener Trauring ist den 17. Mai beim Spazierengehen ums Thor über die Mäule verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Herrn **Schneider**, Brüderstraße Nr. 12.

Ein kleines schwarz und weiß karrirtes Sommermäntelchen ist innerhalb des Kirchthores verloren. Der Finder wolle die Güte haben, dasselbe beim Kaufmann **Nathke** am botanischen Garten gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde Sonnabend den 23. d. Mts. von der Stein- bis kleinen Ulrichsstraße ein braunledernes Portemonnaie, enthaltend: Visitenkarten, zwei Spindlersche Farbemarken und etwas einzelnes Geld. Man bittet dasselbe gegen Belohnung abzugeben

El. Ulrichsstraße Nr. 6, 2 Tr.

Eine schwarze Sammettasche am 2. Feiertag von der Marktkirche bis zum alten Markt verlor. Geg. Bel. abzugeben gr. Ulrichsstraße Nr. 38, 2 Tr.

Eine Sammettasche mit Stahlperlen und Stahlkette ist gestern auf der Rabeninsel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben Strohhof, Liliengasse Nr. 7.

Ein schönes großes massives Haus, gut im Stande, mit Einfahrt, großem Hof, Brunnen- u. Röhrwasser, schönem Keller, welches sehr viele und große Räume enthält, in einer sehr lebhaften Straße ganz in der Nähe des Marktes gelegen und sich zu jedem Geschäft eignend, vorzüglich für Getreidehändler passend, ist zu verkaufen durch

**Jeuner**, Töpferplan Nr. 2.

1 Sammettasche verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mittelstraße Nr. 1.

## Iphigenia.

Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 7 Uhr Ball im „**Bürgergarten**.“ Der Vorstand.

## Restauration zum Hafen!

Heute Mittwoch **Gesellschaftstag** mit **Unterhaltungsmusik**. Von 4 Uhr Nachmittags an steht ein Kahn zur Ueberfahrt von der Würfelwiese bereit. **G. Niedrich.**

## Öffentlicher Dank

Allen für die große Liebe und Theilnahme die meinem Manne **Gottfried Schöne** zu Theil geworden und allen denen, die den Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen geschmückt haben. Herzlichen Dank dem Herrn Diaconus **Pfanne**, für die so trostreichen Worte für uns am Grabe.

Offenb. Joh. 14, 13.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

### Familien-Nachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute früh 6 Uhr unsere innigstgeliebte Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter **Friederike Meinel** geborene **Bachmann** in einem Alter von 62 Jahren. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht und bitten um stilles Beileid

## die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 25. Mai 1863.

Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.